

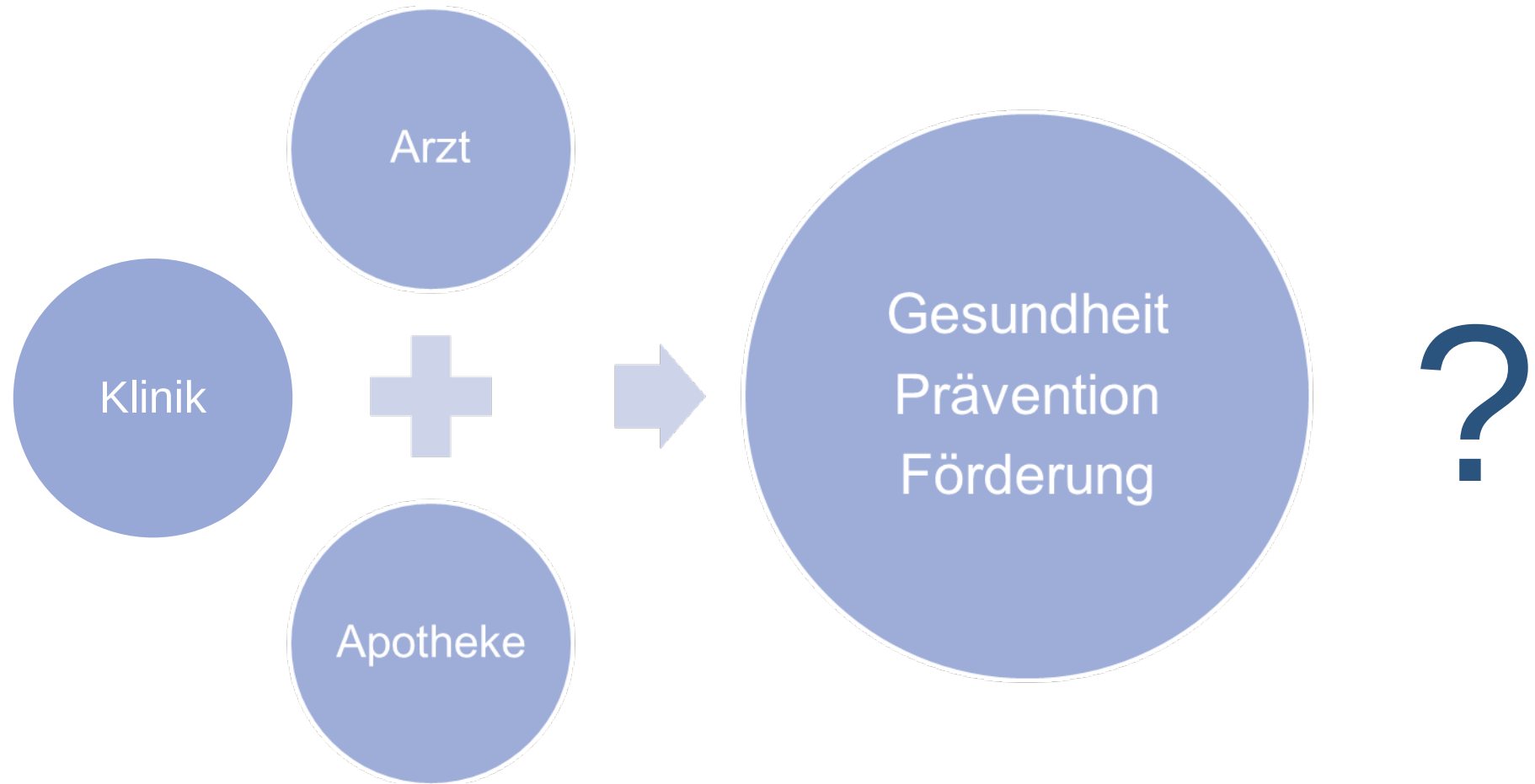
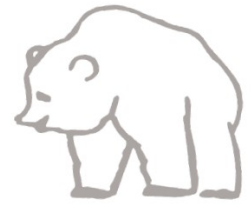
Auftakttreffen „Initiative Gesundheitsnetzwerk Grünau“ vom 20. Mai 2022

Ergebnisbericht

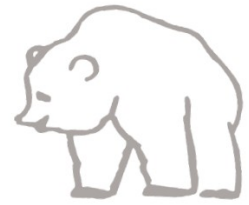
Thomas Neitemeier

13.06.2022

Hintergründe, Ausgangslage & Zielsetzung

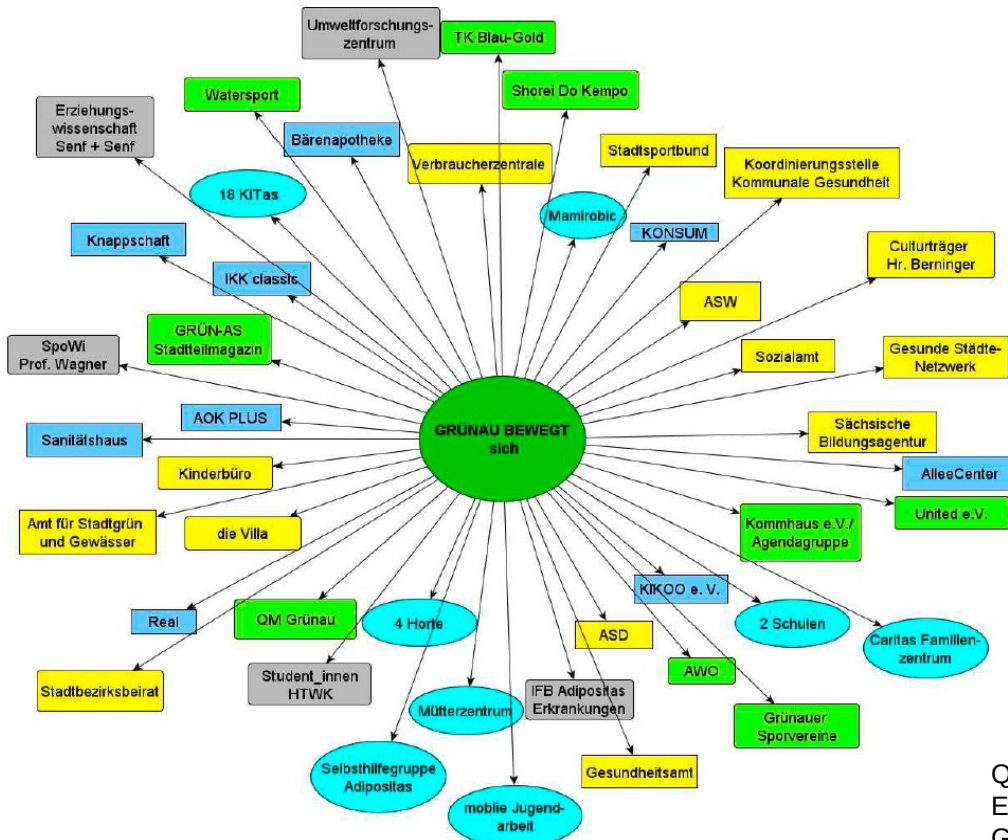


Gesundheitsförderung – Beispiel



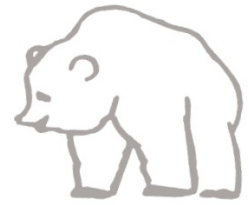
grünau
bewegt sich
NETZWERK GESUNDHEIT

Praxis-Forschungsprojekt zur
stadtteilbezogenen Gesundheitsförderung für
Kinder und Jugendliche in Leipzig-Grünau,
Umsetzung 2015 bis 2019
<https://www.leipzig.de/jugend-familie-und-soziales/gesundheit/gruenau-bewegt-sich>

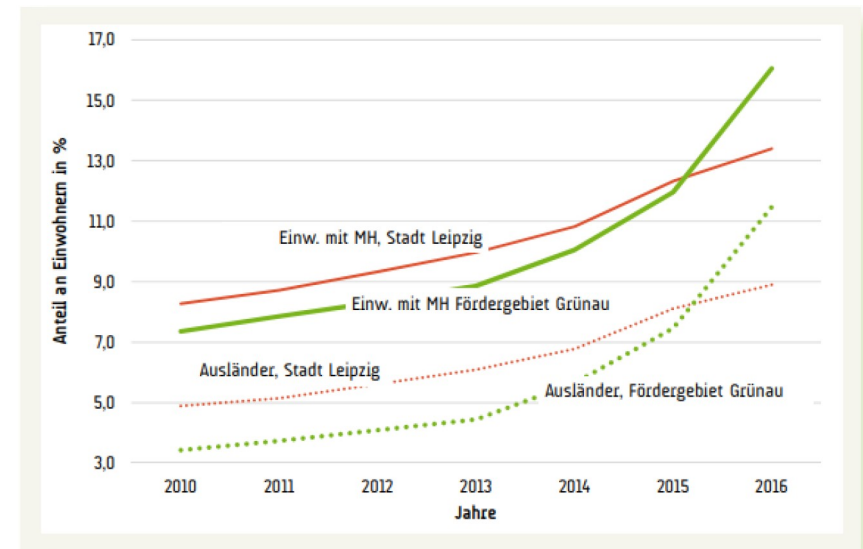


Quelle: Vortrag Grande/Gausche/Igel/Schubert/Kiess
Erfolgsfaktoren_kommunaler_Gesundheitsfoerderung_am_Beispiels_des_Projektes_
GRUENAU_BEWEGT_sich

Hintergründe & Ausgangslage des Workshops



- demographische Situation
 - hoher u. wachsender Anteil 65+
 - überdurchschnittlich hohe Anzahl an Kindern/Jugendlichen im Stadtvergleich
- Soziale Situation
 - Migrationsanteil
 - junge, einkommensschwache Haushalte
 - hoher Anteil arbeitsloser Einwohner
- Wissenschaftlicher Zus.hang zw. Gesundheit und sozialer Lagen, insb. bei schwerwiegenden chron. Erkrankungen
 - häufiger krank
 - geringere Lebenserwartung
 - weniger Inanspruchnahme von Gesundheitsdiensten

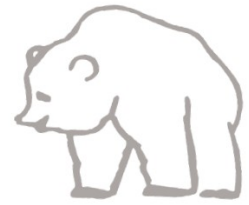


Anteil von Ausländern und Bewohnern mit Migrationshintergrund an Bevölkerung im Jahr 2016, Quelle: Stadt Leipzig, STADTSTRATEGIEN (STEK, S. 14)

2014 Entwicklung Integriertes Stadtteilkonzept (STEK)

- Besonderer Entwicklungsbedarf in Grünau
- Ziel: nachhaltige Aufwertung, Handlungsfeld Gesundheit

Zielsetzung des Workshops



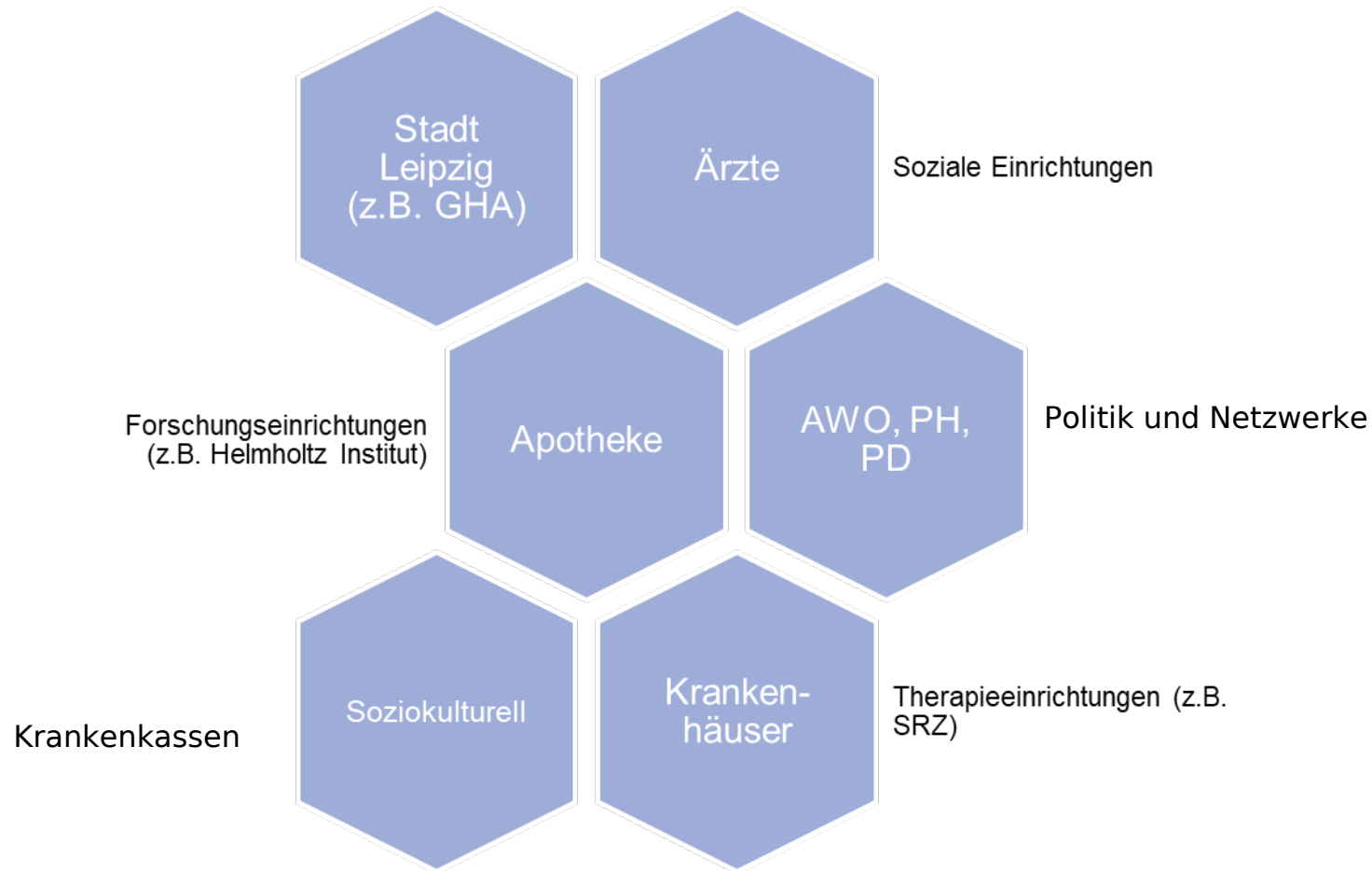
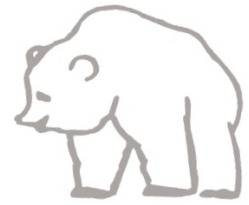
Auftakttreffen zur Sammlung und Entwicklung von Ideen für die zukünftige Gesundheitsversorgung und Gesundheitsförderung im Stadtteil Grünau.

Mögliche Ziele bei einer möglichen **Weiterentwicklung** einer **regionalen Initiative** „Gesundheitsnetzwerk Grünau“:

Verbesserung des Gesundheitsstatus in der Bevölkerung des Stadtteils mit Auswirkung auf die gesamte Region

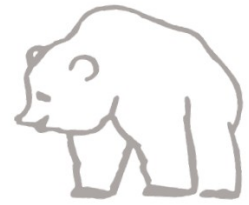
- Erreichung einer höheren Versorgungsqualität mit einer gleichzeitig effizienteren und wirtschaftlicheren Versorgung
- Niedrigschwellige und zielgruppenspezifische Angebote für Bürger:innen und Erhöhung der Gesundheitskompetenz
- Abbau von Zugangsbarrieren zu Gesundheitsdienstleistungen
- Stärkere sektorenübergreifende Vernetzung aller beteiligten Gesundheitsakteure

Zielsetzung des Workshops - Akteure



Akteure aus **verschiedenen Bereichen**

Impulsvorträge als thematische Einführung

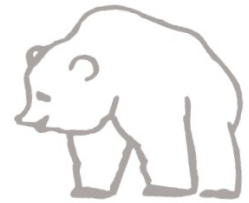


Einführende **Grußworte** des Stadtrat Vertreters Herrn Heiko Bär von der SPD-Fraktion Leipzig und von Herrn Jens Gottwald als Vertreter der lokalen Haus- und Fachärzteschaft.



Impulsvortrag zu Versorgungsmodellen mit den Schwerpunkten Gesundheitsregionen, -netzwerke und Kioske und deren Auswirkung auf Prävention, Gesundheitsförderung und Versorgungsoptimierung auf regionale Systeme durch Herrn Dr. Helmut Hildebrandt, Vorstandsvorsitzender der OptiMedis AG.

Impulsvorträge als thematische Einführung



Impulsvortrag zur **LIFE-Studie** für Erwachsene durch Herrn Prof. Dr. Markus Löffler, Institutsleitung am Institut für medizinische Information, Statistik und Epidemiologie in Leipzig.

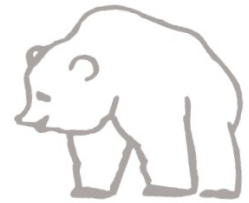
Die LIFE-Studie ist eine Langzeitstudie mit über 10.000 Probanden und stellt eines der umfangreichsten Forschungsprogramme in Deutschland zur Erforschung von Zivilisationskrankheiten in der Bevölkerung dar.



Vortrag zum Thema **Krebsepidemie und Präventionsstrategien** durch Frau Dr. Mantovani Löffler, Chefarztin der internistischen Onkologie und Hämatologie am Klinikum St. Georg in Leipzig.

Lungenkrebs stellt eine der häufigsten und tödlichsten Krebserkrankungen dar. Die Prävalenz von Rauchen stellt einen signifikanten Faktor dar. Seitens der EU und der WHO wurden daher verbindliche Rahmenübereinkommen zur Eindämmung des Tabakgebrauches beschlossen, die es umzusetzen gilt.

Workshops - Themenfokussierung



Die Gesundheitsinitiative könnte sich initial v.a. den
Krebserkrankungen widmen (präventiv, kurativ und rehabilitativ).

Einstufung Krebs als chronische Erkrankung,
fachrichtungsübergreifend.

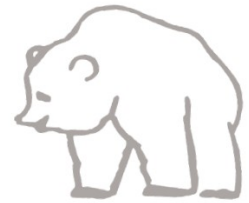
Wissenschaftliche Unterstützung und Auswertung
(z.B. Helmholtz Institut), Langzeitstudien

Überblick zu Inzidenz und Mortalität (Sachsen 2014 – 2015)

C33 – C34	MÄNNER	FRAUEN
Inzidenz (Durchschnitt pro Jahr)		
Anzahl Neuerkrankungen	1.787	681
Standardisierte Rate/100.000 Einwohner	52,4	17,2
Mortalität (Durchschnitt pro Jahr)		
Anzahl Todesfälle	1.512	559
Standardisierte Rate/100.000 Einwohner	42,7	12,8

Quelle: GKR (2018)

Interaktiver Austausch in Kleingruppen



Folgende Fragestellungen wurden in drei Arbeitsgruppen diskutiert und erörtert:

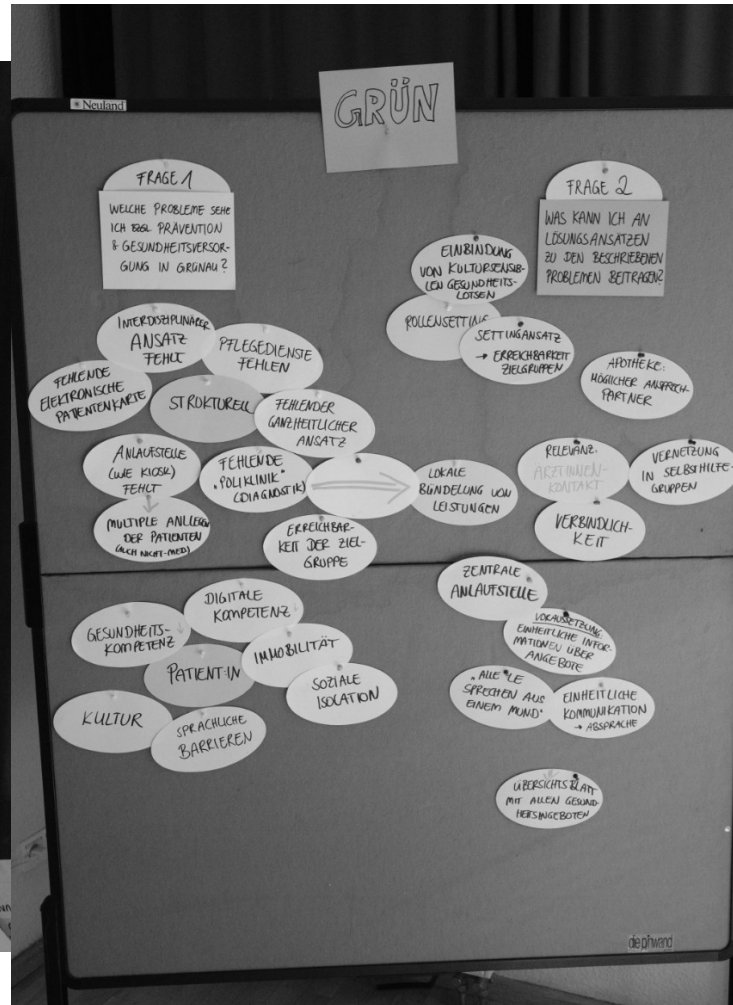
1. Welche Probleme sehe ich bzgl. Prävention und Gesundheitsversorgung in Grünau?



2. Was kann ich an Lösungsansätzen zu den beschriebenen Problemen beitragen?

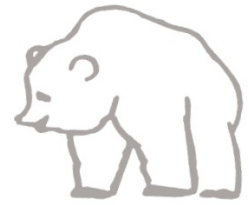


3. Wie könnte ein interdisziplinäres Gesundheitsnetzwerk in Grünau zur Verwirklichung der Ideen beitragen?



1

Interaktiver Austausch - Ergebnisse



Gesetzlich und politisch verankerte Probleme

- eingeschränkten Kapazitäten bzw. Praxisbudgets der Ärzte in Bezug auf Folgeverordnungen für Physiotherapie und Reha-Sport
- Kommunikation v.a. zwischen den einzelnen Akteuren im Gesundheitswesen stärken (ePA)
- Fachkräftemangel

(Infra-)strukturelle Probleme in Leipzig-Grünau

- Ausbau von Ernährungsangeboten
- Zu geringe ambulante Pflegedienstsdichte
- Geringe Standortattraktivität, Grünflächen z.B. aktiv nutzen
- Fehlen von lokal gebündelten Dienstleistungen und einer zentralen Anlaufstelle
- Erreichbarkeit und bedürfnisorientierte Ansprache der jeweiligen Zielgruppen
- kultursensible Angebote unter Berücksichtigung von Glauben, Werten etc.

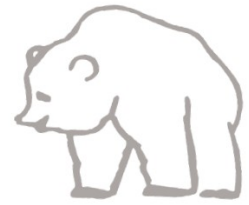
Probleme auf Patientenebene

- zunehmende Immobilität
- Soziale Isolation
- Sprachliche Barrieren
- geringen Bedürfniswahrnehmung für Gesundheitsthemen und fehlende Kenntnisse zum Gesundheitssystem und deren Abläufen und Strukturen
- Zu wenige Netzwerkmöglichkeiten zwischen den (Fach)-Akteuren
- Beschäftigungsverhältnisse
- Geringe (digitale) Gesundheitskompetenz
- Fehlende Kenntnisse über vorhandene GH-Angebote

Angebot zur Gesundheitsförderung und Prävention ist ausbaufähig.

Hohe Bereitschaft seitens der Teilnehmenden, aktiv an einem lokalen Gesundheitsnetzwerk teil-zunehmen.

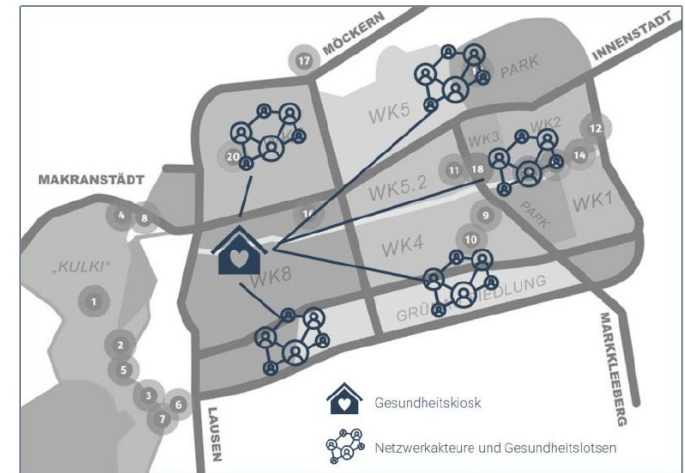
Interaktiver Austausch – Ergebnis Gesundheitskiosk



Zur Erreichung der o.a. Ziele soll eine bessere **Vernetzung der Akteure** aus der Gesundheitsförderung und der gesundheitlichen Versorgung und dem Sozialraum vor Ort entwickelt werden.

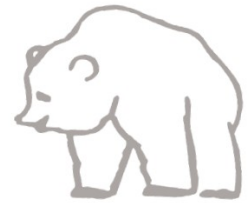
Ein integrierter niederschwellig erreichbarer **Gesundheitskiosk**, besetzt mit qualifizierten Fachkräften zur Beratung und Unterstützung der Bevölkerung kann diese Vernetzung ergänzen und als eine lokale und zentrale Anlauf- und Koordinierungsstelle dienen, an welche sich Patienten und Suchende mit allen **medizinischen und auch nicht-medizinischen Anliegen** wenden könnten.

Gesundheitslotsen, digitale Gesundheitsangebote und weitere zielgruppenspezifische Interventionen können das Angebot ergänzen.



Möglicher Ort eines Gesundheitskiosks inkl. Netzwerkakteure und Gesundheitslotsen.

Interaktiver Austausch – Ergebnis Gesundheitskiosk



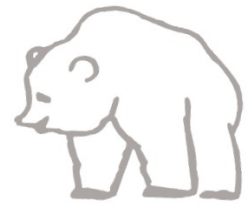
Gesundheitskiosk als **Schnittstelle zwischen den Akteuren und Versorgungssektoren** (z.B. Medizin und Bildung) und zur **Koordination von Versorgungs- und Unterstützungsmaßnahmen von Hilfesuchenden**.

Die **Kernaufgaben** des Gesundheitskiosks könnten sein:

- Information und Beratung von Hilfesuchenden in Fragen zum Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen
- Schulung und Kompetenzstärkung von Hilfesuchenden
- Schulung und Wissensaustausch von Akteur*innen aus dem Gesundheits- und Sozialwesen
- Steuerung der Hilfesuchenden durch das Gesundheits-, Pflege- und Sozialwesen
- im Einzelfall Case Management

Ideen zur **Finanzierung**:

- Stadtteilbudget (Stadtbezirksbeirat)
- Entwicklung integrierte Versorgungsverträge nach §140a SGB V mit den gesetzlichen Krankenkassen AOK Sachsen und / oder IKK Classic
- kleinere Projekte über Verfügungsfonds und eine entsprechende Koordinierungsstelle im Rahmen der „Soziale Stadt“



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!